

# Bordtagebuch der Magic Spirit (Bavaria 50) Seegebiet: Kanaren



Samstag, 02.11.2019:

Heute startete unser Schulungstörn von SailingIsland auf den Kanaren. Unser Flug ging von Nürnberg, direkt nach Las Palmas auf Gran Canaria. Ausgangshafen war jedoch Porto Mogan, im Südwesten der Insel.

Nachdem wir etwas später als ursprünglich geplant auf Gran Canaria landeten, nahmen Simone und ich den öffentlichen Bus. Als wir ankamen waren die anderen Crewmitglieder schon da, und warteten bereits in einem Restaurant auf uns. Das ging im wahrsten Sinne des Wortes schon gut los. Alle machten einen ersten guten Eindruck, einschließlich unseres Skippers.

Nach einem gemütlichen Essen und gutem Wein bei sehr angenehmen Temperaturen, die man schon wieder nicht mehr gewohnt war, gingen wir dann an Bord. Mit der Kojeneinteilung hat der Skipper, Franz, noch gewartet, so dass wir alle gemeinsam an der Einteilung beteiligt waren.

Danach wollte unser Skipper noch, dass wir uns alle vorstellen, mit unseren bisherigen Erfahrungen, und Wünschen und Erwartungen für diesen Törn. Nach einem Absacker verschwanden wir schließlich in unsere Kojen, da es für alle doch ein langer Tag war.



Sonntag, 03.11.2019:

Nach dem gemeinsamen Frühstück stand zunächst Theorie auf dem Plan. Zuerst erfolgte eine ausgiebige Sicherheitseinweisung, mit einigen Tipps, auf was wir dabei Wert legen sollten. Danach ging unser Skipper auch noch auf verschiedene Themen ein wie, Mann-über-Bord-Manöver, Bergung eines Über-Bord-Gegangenen, Wetterkunde, Vorbereitung und Verhalten im Sturm, z.B. Beiliegen/Beidrehen, Lenzen vor Top und Takel, Treibanker.

Gegen Mittag sind wir dann noch ausgelaufen, und haben in der Nähe einige Mann-über-Bord-Manöver gefahren, bis jeder einmal dran war. Im Speziellen ein Manöver unter Segel, das unser Skipper als sehr praxisnah einstufte.

Danach liefen wir wieder in den sehr engen Hafen ein. Es brauchte viel Geschick unseres Skippers, um gut wieder an unseren Liegeplatz zu gelangen.



Montag, 04.11.2019:

Die Nacht war um 03.00 Uhr zu Ende. Wir hatten vor um 04.00 Uhr auszulaufen, da wir einen Segelzug mit über 60 sm vor uns hatten. Unser Ziel war eine Marina an der Südspitze Teneriffas, und es war starker Wind angesagt.

Zunächst war es noch ruhig, doch zusehends legte der Wind und die See zu, je weiter wir keine Windabdeckung durch die Insel mehr hatten. Die sich aufbauende Dünung war dann schon etwas anderes als es wir alle vom Mittelmeer her kannten. Unser Skipper legte schon von Anfang an das 2. Reff in das Großsegel ein, was uns zunächst verwunderte. Später sollten wir den Grund erfahren. Starkwind mit bis zu 28 kn Wind.

Durch den sich aufbauenden Seegang kamen natürlich immer wieder Wellen über, die uns alle durchnässten, weil wir aufgrund des schönen und warmen Wetters keine Seglermontur anzogen.

Aber wir hatten viel Spaß dabei. Der jeweilige Steuermann hatte alle Hände zu tun, um unsere Segelyacht auf Kurs zu halten.

Ein Mitsegler war ein sehr guter „Trimmer“. Durch seine Korrekturen an den Segeln, und den Tipps an den Steuermann, konnten wir schließlich über den gesamten Törn einiges lernen.

Vor uns lag Teneriffa, mit dem Teide als höchsten Berg der Kanaren. Der Norden der Insel war ständig von Wolken bedeckt und auch der Teide war nicht immer wolkenfrei.

Unsere Yacht war gut unterwegs, u.a. durch den Halbwindkurs, den wir fahren konnten, und so waren wir relativ frühzeitig an unserem Ziel. Kurz vor der Marina schief auch hier der Wind aufgrund der Windabdeckung durch Teneriffa ein. Sogleich wurde es wieder sehr warm.

In der Marina angekommen, ging ein schöner Segelzug zu Ende.



Dienstag, 05.11.2019:

Unser Skipper wollte auch heute wieder frühzeitig zu unserem Ziel, St. Sebastian auf La Gomera, aufbrechen. Also wurde am Vorabend bereits vereinbart, dass wir um 08.00 Uhr aufstehen, um 09.00 Uhr Frühstück zu essen und um 10.00 Uhr ablegen.

Die Crew war sehr diszipliniert, und alle hielten sich an unsere Absprache. Auch halfen alle beim Herrichten des Frühstücks mit, was sehr schön war.

Zunächst fuhren wir unter Motor, da auch hier die Windabdeckung eine Zeit lang Bestand hatte. Dann war es ähnlich wie am Vortag. Schönes sonniges Wetter und plötzlich Starkwind mit entsprechender Dünung. Zwischendurch gab es mal einen kleinen Winddreher, bei dem der Wind einschloß. Dies dauerte allerdings nicht lange und wir hatten wieder starke Krängung. Kurz vor La Gomera legte der Wind kontinuierlich zu und erreichte schließlich bis zu 39 kn. Im Schutz der Insel hatten wir hier Gott sei Dank nur noch geringen Seegang.

Durch ein wieder herausgefahrenes Zeitpolster entschieden wir uns, nochmal Mann-über-Bord-Manöver zu üben. Wenn nicht jetzt, wann dann !! Dies stellte sich bei diesen Wetterbedingungen aber alles andere als leicht dar. Schließlich und endlich musste unser Ausbilder auch seine bisherige Meinung zum Ablauf des Manövers überdenken, da dies im Verlauf doch nicht so praxisgerecht war wie angenommen.

Beim Einlaufen in unsere Marina in St. Sebastian sahen wir noch eine Segelyacht, die gerade in die Marina geschleppt wurde. Später erfuhren wir, dass sie Probleme mit der Rudersteuerungsanlage hatten und somit nicht mehr manövrierfähig waren.

Da wir auch heute wieder zeitig ankamen, blieb für Simone und mir noch Zeit für eine kleine Sight-Seeing-Tour. Auf einem schönen Aussichtspunkt konnten wir tolle Bilder machen.

In St. Sebastian soll ja Columbus an einem bestimmten Brunnen vor seiner berühmten Überfahrt nochmal Wasser für die Fahrt nach Amerika gebunkert haben.



Mittwoch, 06.11.2019:

Für heute hatten wir vereinbart, etwas später abzulegen, da wir in den letzten Tagen immer gut unterwegs waren, und die geplante Überfahrt, wieder zurück nach Teneriffa, nicht so weit war.

Dadurch standen wir auch etwas später auf, und frühstückten ausgiebig.

Die Fahrt nach Teneriffa verlief ähnlich den Vortagen. Zunächst Windabdeckung, danach Wind bis zu 28 kn, Dünung und starke Krängung. Unsere Yacht, die Bavaria 50, lag gut im Wasser und lies sich gut steuern. Wir fuhren auch fast ausschließlich von Beginn an mit dem 2. Reff im Großsegel.

In der Nähe der Küste von Teneriffa stießen wir dann sogar auf eine Gruppe von Grindwalen. Ein wunderschönes Erlebnis. Wir hatten sogar das Glück, dass sie bis an unser Boot heranschwammen.



Donnerstag, 07.11.2019:

Heute stand wieder die lange Überfahrt nach Gran Canaria an. Darum war 7 / 8 / 9 angesagt.

Pünktlich um 09.00 Uhr starteten wir. Für heute war noch etwas mehr Wind prognostiziert und das bei Kurs am Wind. Da sind überkommene Wellen häufiger als sonst. Darum hat sich die Crew dafür entschieden, unsere Segelausrüstung anzuziehen. Diese Entscheidung sollte die richtige sein.

Die Yacht auf Kurs zu halten war bei diesen Bedingungen nicht leicht, hat aber allen Spaß gemacht.

Das Wetter war wie immer im Süden der Canaren sonnig, im Norden bewölkt. Eigentlich war sogar etwas Regen angesagt, der blieb aber aus.

Während der Fahrt nutzen wir immer auch die Zeit unseren Skipper Fragen zu stellen, die er uns stets willig und fachkundig beantwortete.

Am Abend war diesmal Essen an Bord angesagt.



Freitag, 08.11.2019:

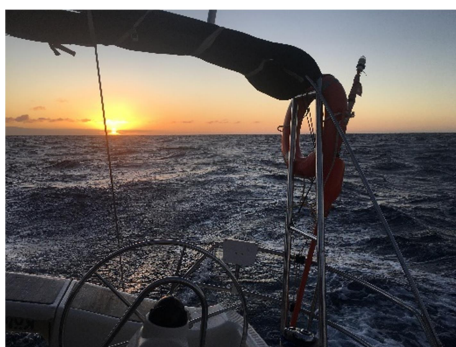
Für den heutigen Tag stand offenes Programm an. Wir haben uns gemeinsam dafür entschieden, zunächst nochmal auf die offene See zu fahren, um nochmal Starkwind-Segeln zu erleben. Danach fuhren wir zurück um vor Anker die Bergung eines über Bord gegangenen Crewmitglieds zu üben.

Für den ersten Versuch haben wir den Spinnackerbaum eingesetzt. Dies war allerdings sehr aufwendig und die zu bergende Person schwankte sehr umher, und das bei ruhiger See. Bei hohem Seegang damit keine Alternative.

Beim zweiten Versuch haben wir einfach das Spinnacker-Fall eingesetzt zu Wasser gelassen und beim über Bord gegangenen eingehakt. Über die Winsch wurde er hochgezogen. Fazit: Ein durchaus praktikables Manöver.

Danach sind wir wieder in den Hafen eingelaufen, da wir noch klar Schiff Deck für die nachfolgende Crew machen mussten. Darüber hinaus haben wir die Zeit genutzt, leider wieder unsere Sachen in die Seesäcke zu packen. Am nächsten Tag mussten wir um 08.00 Uhr von Bord.

Wir ließen in einem nahegelegenen Restaurant dann den Tag und somit auch den Törn ausklingen.



Samstag, 09.11.2019:

Um 08.00 Uhr gingen wir also von Bord. Nach einem Frühstück im Restaurant nutzten wir die Zeit bis zum Abflug um 17.00 Uhr von Las Palmas, und gingen an den Strand von Porto Mogan und genossen ein letztes mal das schöne und warme Wetter. Man merkte uns allen an, dass wir gerne noch geblieben wären.

Fazit:

Alles in Allem war es ein sehr lehrreicher Törn, trotzdem wir doch schon jahrelange Segelerfahrung haben. Der Atlantik stellte schon ein anderes Segelrevier als das Mittelmeer dar. Außerdem war es schon etwas Besonderes die Erfahrung unseres Ausbilders, der schon über 150.000 sm auf allen Weltmeeren unterwegs war, zu erleben.

